

sm23-4 · Hausaufsatz (Frist: 27.10.2024)**1. Bullshit**

(120)

Harry G. FRANKFURT bezeichnet als ›Bullshit‹ („Bockmist“, „heisse Luft“) leeres, meist hochtrabendes Gerede, das etwa abgesondert wird, wenn Personen sich zu Themen äussern wollen oder müssen, von denen sie eigentlich nichts verstehen. Dem Produzenten von Bullshit ist nach FRANKFURT eigentlich egal, ob das, was er sagt, zutrifft:

»Der Bullshitter [...] achtet [...] auf die Tatsachen nur insoweit, als sie für seinen Wunsch, mit seinen Behauptungen durchzukommen, von Belang sein mögen. Es ist ihm gleichgültig, ob seine Behauptungen die Realität korrekt beschreiben. Er wählt sie einfach so aus oder legt sie sich so zu recht, dass sie seiner Zielsetzung entsprechen. [...]

Wenn jemand sich exzessiv dem Bullshitten hingibt, also nur noch danach fragt, ob Behauptungen ihm in den Kram passen oder nicht, kann seine normale Wahrnehmung der Realität darunter leiden oder sogar verlorengehen. [...] Der Bullshitter [...] weist die Autorität der Wahrheit nicht ab und widersetzt sich ihr nicht, wie es der Lügner tut. Er beachtet sie einfach gar nicht. Aus diesem Grunde ist Bullshit ein größerer Feind der Wahrheit als die Lüge.«

Erläutere, welche Bedeutung Bullshit heute im öffentlichen Leben hat, und **diskutiere** vor dem Hintergrund von FRANKFURTS Thesen, welchen Anteil Bullshit etwa an der Entstehung von „Fake News“ und ähnlichen zeitgenössischen Formen von Verzerrungen der Realität hat.

[Text: FRANKFURT, Harry G.: *On Bullshit*. In: *Raritan Quarterly Review* Nr. VI.2 (1986)/ Princeton: University Press 2005. Harry G. FRANKFURT (*1929) ist ein amerikanischer Philosoph.]

Textsorte: **Abhandlung**

2. Sport und Politik

(32)

»Dem Sport ist zu allen Zeiten und vor allem von allen Regierungen aus gutem Grund immer die größte Bedeutung beigemessen worden, er unterhält und benebelt und verdummt die Massen, und vor allem die Diktatoren wissen, warum sie immer und in jedem Fall für den Sport sind.«

Erläutere dieses Zitat von Thomas BERNHARD, indem du etwa von den Bedürfnissen ausgehst, die Sport in seinen verschiedenen Erscheinungsweisen abdeckt, und den Werten, die er symbolisch stellvertreten kann, und dann untersuchst, wie politisches Bewusstsein und Handeln davon beeinflusst werden können. **Nimm** auch **Stellung** zur Aussage BERNHARDS.

[Text: BERNHARD, Thomas: *Die Ursache*. 1975; Thomas BERNHARD (1931-1989) war ein österreichischer Schriftsteller.]

Textsorten: **Abhandlung, Essay**

3. Uniformen (35)

Es gibt eine Reihe sozialer Körperschaften, die Uniformierung ihrer Glieder fordern: Ausser der Armee und der Polizei tun dies bestimmte Betriebe und Vereine, andernorts auch Schulen, und auch die geistlichen Ordensgewänder lassen sich den Uniformen zuordnen.

Erläutere, welche *unmittelbaren Zwecke und mittelbaren Funktionen* Uniformierung erfüllt, und **finde** davon ausgehend **Erklärungen** für die verschiedenartigen und oft heftigen Reaktionen, die Uniformen auslösen können, und zwar nicht nur bei jenen, die sie tragen; Beide Aspekte sind zueinander in Beziehung zu setzen.

Textsorten: **Abhandlung, Essay**

4. Kinderliebe (16)

»Die Liebe zu den Kindern ist immer eine unglückliche, im Grunde die einzige, die diese Bezeichnung mit Recht verdient. Haben wir doch den Mut, uns zu erinnern. Auch in unserer Liebe den Eltern gegenüber, so gross sie war, – war in ihr nicht auch ein wenig Mitleid, vielleicht sogar etwas Widerwillen, war nicht am Ende in dieser Liebe etwas vorhanden, das dem Grauen verwandt ist?«

Erhelle diesen Aphorismus von Arthur SCHNITZLER, indem du Situationen und Gefühlszustände heranziehst, die zu seiner Aussage passen. Es sollte deutlich werden, wieso SCHNITZLER von »Grauen« spricht. **Nimm** dann auch **Stellung** zu SCHNITZLERS Aussage.

[Text: SCHNITZLER, Arthur: *Aphorismen und Betrachtungen*. 1927; Arthur SCHNITZLER (1862-1931) war ein österreichischer Schriftsteller.]

Textsorte: **Essay**

5. Die zehnte Kunst (121)

2012 hat das New Yorker Museum of Modern Art, eines der renommiertesten Museen für moderne Kunst, Computerspiele in seine Sammlung aufgenommen und auch ausdrücklich als eigene Kunstform anerkannt. Viele Kunsttheoretiker stimmen mit dieser Einschätzung grundsätzlich überein, meist ohne indessen genau auszuführen, was dies bedeutet. Andere wiederum widersprechen dieser Einordnung entschieden, besonders prominent der amerikanische Filmkritiker Roger EBERT (1942-2013), der in seiner Kolumne festhielt: »Videospiele können nie Kunst sein.«

Diskutiere anhand ausgewählter konkreter Computerspiele, inwiefern ihre Einordnung als Kunst gerechtfertigt ist, indem du Produktion, Struktur und Rezeption bzw. spezifische ästhetische Wirkung von Computerspielen mit jenen anderer Kunstformen wie etwa Literatur, Malerei, Film oder Theater vergleichst. Du darfst dabei beim Rezipienten deines Texts die Kenntnis der herangezogenen Beispiele nicht voraussetzen und du solltest keinen „Gamer“-Jargon verwenden.

Textsorten: **Abhandlung, Rede**

Der Text ist mit einem Textverarbeitungssystem zu verfassen und bis zum im Titel angegebenen Datum **als Anhang** per Mail an die Adresse **j.sch@hispeed.ch** einzureichen, und zwar in einem der Formate *RTF, DOC* bzw. *DOCX* (MS Word) oder *Nur Text* bzw. *Text Only*, **nicht aber PDF**. Ich versende keine Empfangsbestätigungen.

Die Arbeit ist mit der **Nummer des Themas**, der gewählten **Textsorte** und einem passenden **Titel** zu versehen. **Jede Verwendung von Künstlicher Intelligenz muss mit Angabe aller Generatoren ausgewiesen werden**. Texte, die mehr als 1000 Wörter umfassen, sollten durch besonders hohe Gedankendichte hervorstechen.

Die Schrift sollte 11-12 Punkt gross sein, der Zeilenabstand 16-18 Punkt betragen und auf jeder Seite sollte **rechts** ein **Rand von 5 cm** (vom Blattrand her gemessen) freigelassen werden. Von <https://joachimschmid.ch> kann eine entsprechende Word-Vorlage heruntergeladen werden.

Verspätet eingereichte Arbeiten erhalten keinen Schlusskommentar.